

**Eine siamesische Zwillingsbildung
bei der Gecko-Species *Crossobamon evermanni*
(Reptilia: Sauria: Gekkonidae)**

Mit 2 Abbildungen

Ein 1978 in der Nähe von Aschhabad gefangenes Weibchen von *Crossobamon evermanni* (WIEGMANN 1834) setzte am 17. VII. 1978, zum zweiten Mal in Gefangenschaft, ein Doppelgelege ab, das wie das vorausgegangene etwa 2 cm tief in den Bodengrund (Sand) eingegraben wurde. Aus einem der Eier schlüpfte nach einer Inkubationszeit von 45 Tagen ein normal entwickeltes Jungtier. Das



Abb. 1. Siamesische Zwillinge der Gecko-Art *Crossobamon evermanni* in Dorsalansicht.
Siamese twins of the gecko *Crossobamon evermanni* in dorsal view.

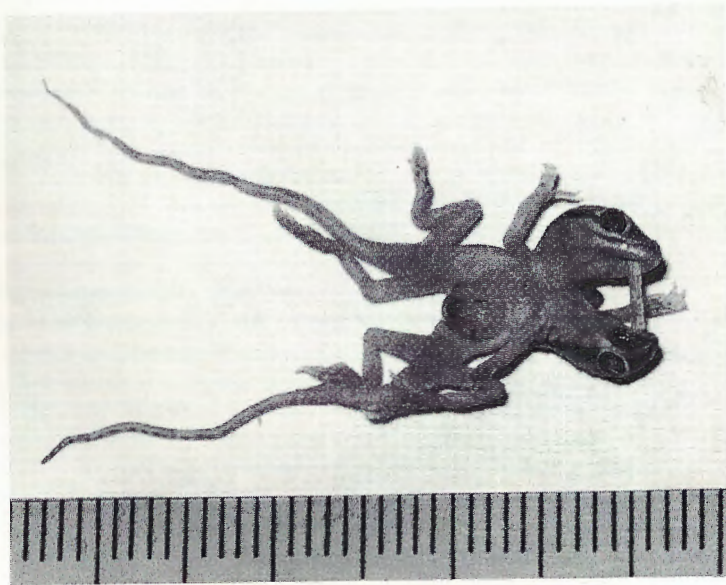


Abb. 2. Dieselben Zwillinge in Ventralansicht.
Same twins in ventral view.

verbleibende Ei des Geleges wurde am 2. IX. 1978 geöffnet. Es enthielt eine siamesische Zwillingbildung, die erst in einem späten Stadium der embryonalen Entwicklung abgestorben sein dürfte.

Das Gesamtbild der Zwillingbildung läßt zwei verhältnismäßig gut ausgebildete Partner erkennen.

Beginnend an den Halsseiten, setzt sich bei den Zwillingpartnern die Verwachsung lateral bis zur Mitte der Körper fort. Normal und vollständig ausgebildet erscheinen die Gliedmaßen. Es sind jeweils zwei Vorder- und zwei Hinterextremitäten entwickelt, so daß das Paar über acht Extremitäten verfügt. Es lassen sich auch ohne genaue Kenntnis des Skeletts und des Aufbaus der inneren Organe aufgrund der Pigmentierung und Zeichnung, die sich nicht von normalen Jungtieren unterscheidet, deutlich zwei Körper trennen, zumal die Verwachsung im Querschnitt ebenfalls keine bedeutende Stärke aufweist.

In den letzten Tagen seiner embryonalen Entwicklung zieht der Keimling von *Crossobamon eversmanni* den Dotter und den Dottersack durch den Nabel vollständig in den Körper ein. Bei den siamesischen Zwillingen ist dies noch nicht abgeschlossen. Hier befindet sich beides noch außerhalb der Körper. Die beiden Schwänze weisen keine Anomalien auf und stehen wie bei anderen Jungtieren im richtigen Längenverhältnis zur Kopf-Rumpflänge. Erst die Betrachtung der beiden Schädel läßt eine Mißbildung erkennen. Während ein Partner der siamesischen Zwillinge einen vollständig entwickelten, wohlproportionierten Schädel besitzt, wirkt der zweite Kopf anomal. Ihm fehlt nicht nur der Unterkiefer (Dentale, Coronoideum, Angulare, Supraangulare, Articulare) vollständig; nicht vorhanden sind ebenfalls Zunge, Zungenbein und Speise- sowie Luftröhre. Der vordere Teil des Schädels erscheint keilförmig zusammengedrückt, wobei die bezahnten Maxillaren und das bezahnte Praemaxillare noch hakenförmig nach unten gezogen sind; Praemaxillare dann spitz auslaufend und nicht abgerundet.

Mit 0,3260 g liegt das Gewicht der siamesischen Zwillinge unter dem Durchschnitt (Durchschnittsgewicht errechnet anhand sechs normal geschlüpfter Jungtiere = 0,4352 g) normaler Jungtiere. Es ist aber zu bemerken, daß die Zwillinge erst drei Tage nach dem eigentlichen Schlupftermin aus dem Ei genommen wurden. In dieser Zeitspanne kann es durchaus zu Gewichtsverlusten gekommen sein.

Im Verhältnis von 1 : 2 unterliegt das Zwillingpaar auch in den Längenverhältnissen normalen Jungtieren. Geschlechtsmerkmale sind an den Zwillingpartnern äußerlich nicht zu erkennen.

An occurrence of siamese twins in the gekkonid species *Crossobamon eversmanni* is reported.

HERBERT RÖSLER, Georg-Büchner-Straße 18, DDR-4308 Thale.